

Verehrter Hugo Salus!

Gelegentlich meiner Übersiedlung nach Berlin las ich Ihre zwei so lieben Briefe wieder, die Sie mir - es sind jetzt zwei Jahre her - geschrieben haben. Aus Andentungen Paul Wertheimer's erfahre ich, dass Sie damals meine Anörungen über Lyrik verstimmten. Das waren ja nur ~~einige~~ jugendliche Hypertrophien, über die ich selbst jetzt lächeln <sup>muss</sup>. Ich habe von Anfang an zu Ihnen Verkehren gehört, als Sie mich - vielen unbekannt - in der Deutschen Dichtung schrieben. Wie leid thut es mir, wenn ich Sie durch

meine vorübergehende ästhetische Thatsache  
wirklich verletzt habe. Ich versichere  
Sie, dass ich jetzt auf einem Standpunkt  
bin, der alles eher ist, als ein über  
die Lyrik hinwegsehender. Und da  
ich gerade an der Arbeit bin, meine  
neuen, reiferen Anschauungen über Lyrik  
in einem großen Essay zusammen zu fassen  
u. darin eine Charakteristik aller wahr-  
haft bedeutenden modernen Lyriker geben  
will, so möchte ich Sie bitten, mir  
Ihre letzte Sammlung zu übersenden. Es  
wird Ihnen vielleicht leichter sein, Ihrem  
Verleger diesbezüglich eine Terminangabe zu  
geben, als mir, es zu kaufen.  
Wie ich hörte, waren Sie zweimal in Wien,

als ich gerade abwesend war. So versäumte  
ich leider, die persönlich kommen zu lernen,  
wo denn freilich jenes leidige, von mir  
verschuldete Missverständnis in ein  
paar Minuten gegenseitigen Sichans-  
prechens aufgehoben worden wäre.

Aber Sie glauben ja diesen unfrüchtigen  
Worten n. meiner herzlichen Verehrung!

Max Messer

Berlin 16/II 99

(S. W. Großbeckerstraße 18<sup>I</sup>)

